

Datum: 11.08.2016

APPENZELER VOLKSFREUND

Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'158
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.054
Abo-Nr.: 1094698
Seite: 7
Fläche: 56'845 mm²

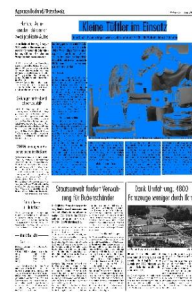
Kleine Tüftler im Einsatz

Beim Kinder-Technikcampus lernen Schülerinnen und Schüler die Welt der Industrie kennen



Eins-zu-eins-Betreuung: Unter Aufsicht eines Lernenden darf Linda ihren Namen in die Taschenlampe gravieren.

(Bild: Mirjam Bächtold)



Die Pädagogische Hochschule St. Gallen hat für Kinder der 5. bis 7. Klasse den «Jules Vernes Kinder-Technikcampus» organisiert. In verschiedenen Ostschweizer Betrieben lernen die Jugendlichen die Welt der Industrie kennen. Auch die PH-Studierenden profitieren: Sie lernen praxisnah zu unterrichten.

Mirjam Bächtold

Linda sucht ein A aus der Schublade mit den Buchstabenschablonen und legt dann ihren Namen aus. Mit einer Maschine fährt sie ihren Namen nach und graviert so das Gehäuse ihrer Taschenlampe. Sie ist eine von rund 15 Mädchen und Knaben, die am Dienstag die Huber + Suhner AG im Rahmen des «Jules Vernes Kinder-Technikcampus» besucht haben. Die Idee für das Angebot entstand an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) in Zusammenarbeit mit der Lienhard-Stiftung in Teufen. «Wir möchten damit das Interesse der Kinder für Natur und Technik fördern», sagt Nicolas Robin, Gesamtleiter des Angebots.

Ziel: schmutzige Hände

Der Kinder-Technikcampus findet in diesen Sommerferien bereits zum zweiten Mal statt. Aus der ganzen Ostschweiz konnten sich Kinder für die verschiedenen Workshops anmelden. Innerhalb weniger Tage waren alle Kurse ausgebucht. Etwa 35 Prozent der Teilnehmer sind Mädchen.

Für den «Jules Vernes Kinder-Technikcampus» konnte die PHSG 15 Betriebe aus der Ostschweiz gewinnen, die den Kindern und Jugendlichen einen Einblick hinter die Kulissen gewähren. «Es ist aber keine gewöhnliche Firmenführung. Die Kinder sollen möglichst viel selbst machen. Das Ziel sind schmutzige Hände», sagt Nicolas Robin.

Ein typischer Projekttag gestaltet sich aus einem praktischen Teil am Vormittag, bei dem die Teilnehmer in der Produktion mitarbeiten und aus einem Teil mit Tüftelaufgaben, passend zu den Produkten, die der Betrieb herstellt. Diese Aufgaben haben die Studierenden der PHSG entwickelt. Sie betreuen die Kinder auch beim Tüfteln. Dafür erhalten sie eine kleine finanzielle Entschädigung. «Sie opfern für das Projekt aber einen grossen Teil ihrer Freizeit», sagt Robert Furrer, operativer Leiter des Projekts. Er betreut auch die Vorbereitung der Studierenden.

Lehrberufe kennenlernen

Im Hinblick auf die bevorstehende Berufswahl lernten die Kinder und Jugendlichen auch die Lehrberufe kennen, die in den verschiedenen Betrieben ausgebildet werden. «Sie können in den Betrieben auch mit den Lernenden sprechen», sagt Robert Furrer.

Das Angebot der verschiedenen Betriebe ist vielseitig: Bei der Larag AG in Wil konnten die Kinder ein Getriebe auseinander- und wieder zusammenbauen. Bei den Tüftelaufgaben mussten sie versuchen, ein Auto zu konstruieren mit einem Antrieb aus einfachen Alltagsmaterialien. Bei der Hartchromwerk Brunner AG stellten die Kinder und Jugendlichen eine Tortenschaufel her und experimentierten mit Oberflächenbeschichtung.

Bei der Huber + Suhner AG stellten sie ein Gehäuse für eine Taschenlampe her. Dazu durften sie eine CNC-Maschine bedienen, ihren Namen ins Gehäuse gravieren und mit einer weiteren Maschine drehen und bohren. Die Sicherheit war dabei immer gewährleistet, die Kinder wurden von Lernenden der Huber + Suhner AG betreut.

Der Kinder-Technikcampus ist nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ein Gewinn, sondern auch für die Studierenden der PHSG. «Sie können lernen, Natur und Technik praxisnah zu vermitteln», sagt Robert Furrer.